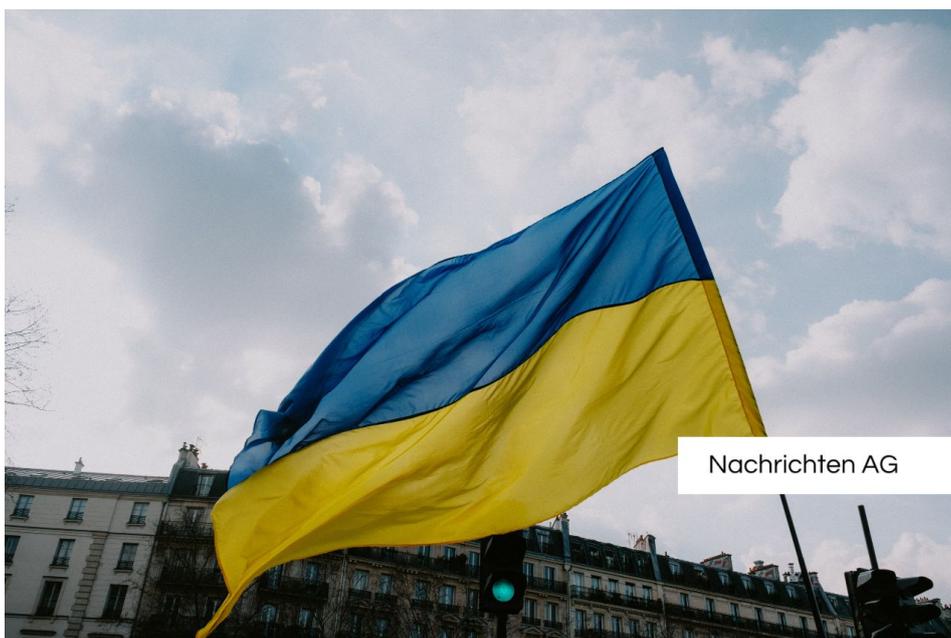


„1945 in Heidelberg: Erinnern, Erleben und Ausstellen!“

Die Universität Heidelberg veranstaltet eine Ringvorlesung zur Erinnerungskultur 1945 und zeigt Ausstellungen zu Kriegserfahrungen.



Heidelberg, Deutschland - Am 17. April 2025 wird die Ruperto Carola Ringvorlesung „1945: Epochenschwelle und Erfahrungsraum“ an der Universität Heidelberg eröffnet. Unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Berg vom Historischen Seminar soll die Veranstaltung zur Erinnerungskultur beitragen, insbesondere im Kontext des russischen Angriffs auf die Ukraine. Diese Vorlesungsreihe reflektiert die Folgen des Zweiten Weltkriegs, der die globale Erinnerungskultur nachhaltig geprägt hat und die Verpflichtung zur Verhinderung ähnlicher Katastrophen betont, wie uni-heidelberg.de berichtet.

Im Rahmen der Ringvorlesung wird das Ende des Zweiten Weltkriegs nicht nur als geschichtliches Ereignis betrachtet,

sondern auch als menschliche Erfahrung rekonstruiert. Neun Referentinnen und Referenten aus Deutschland, Österreich und den USA werden beide Dimensionen der Erinnerung in lokalen, nationalen und internationalen Kontexten beleuchten.

Fotoausstellung zur Nachkriegszeit

Ein zentrales Element der Veranstaltungen ist die Fotoausstellung „1945: Heidelberg – alle(s) verloren?“, die am 4. Mai im Foyer der Neuen Universität eröffnet wird. Sie stellt die Erfahrungen der Heidelberger Bürger nach dem Kriegsende in den Mittelpunkt. Diese Ausstellung wird von Prof. Dr. Frank Engehausen und Doktoranden des Historischen Seminars konzipiert und beleuchtet fünf Schwerpunkte: den Einmarsch der Amerikaner, die Entnazifizierung, die Lebenswelt der Displaced Persons sowie die Ernährungs- und Versorgungslage in der Stadt.

Parallel zur Heidelberger Ausstellung wird die Schau „1945: Leonard McCombe – Nach dem Krieg / Aftermath of War“ im Heidelberg Center for American Studies zu sehen sein. Diese präsentiert Aufnahmen des Kriegskorrespondenten Leonard McCombe aus den Jahren 1944 bis 1946, welche das Leid der Überlebenden dokumentieren. Die Ausstellung enthält sowohl Zitate aus McCombes Fotoreportagen als auch Audiobeiträge des Fotografen.

Erinnerungskultur und gesellschaftliche Herausforderungen

Der internationale Gedenktag für die Opfer des Holocaust am 27. Januar 2025 und die Diskussionen zum Holocaust verdeutlichen die anhaltenden Herausforderungen der deutschen Erinnerungskultur. Wie [bpb.de](https://www.bpb.de) feststellen, ist der Umgang mit den Verbrechen des Nationalsozialismus geprägt von politischem Unwillen und finanziellen Schwierigkeiten. Der Bundestag beschloss 1992 den Bau eines Sinti- und Roma-

Denkmals, das erst zwanzig Jahre später eingeweiht wurde.

Die Erinnerung an das NS-Regime wird auch durch den wachsenden Abstand zu den Ereignissen immer schwieriger. Rassismus und Diskriminierung sind gesellschaftliche Probleme, die es zu bekämpfen gilt. Die Erinnerungskultur muss deshalb rational und faktenbasiert sein, um die Lehren aus der Geschichte zu vermitteln.

Der Holocaust als zentrales Thema

Der Holocaust bleibt ein zentraler Versammlungspunkt in der deutschen Gesellschaft. Die Diversität und Heterogenität der Bevölkerung stellen neue Herausforderungen für die kulturelle Erinnerung dar. Es gibt eine ständige Frage, ob alle Teile der Gesellschaft im Gespräch über Holocaust und Antisemitismus vertreten sind, was laut **deutschlandfunkkultur.de** als Schranke fungieren könnte.

Das Bekenntnis zur Erinnerung an den Holocaust ist entscheidend für den deutschen Konsens, jedoch erfordert die gesellschaftliche Integration einen gleichberechtigten Platz für alle Stimmen. Offene Gespräche über Auschwitz und Antisemitismus sind notwendig für ein besseres Verständnis der Menschenwürde und fördern die gesellschaftliche Teilhabe.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Auseinandersetzung mit der Geschichte und die Schaffung eines inklusiven Gedächtnisses für zukünftige Generationen von zentraler Bedeutung sind, um das Bewusstsein für die Vergangenheit wachzuhalten und Wiederholungen von Verfolgung und Gewalt zu verhindern.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Heidelberg, Deutschland

Details	
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.uni-heidelberg.de• www.bpb.de• www.deutschlandfunkkultur.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de